

Gedanken zum Welttag der Armen am 15.11.2020

Da stehe ich an der Kasse im Supermarkt. Mein Einkaufswagen ist voll mit dem Einkauf für die kommende Woche.

Vor mir legt eine Frau einige wenige Teile auf das Band, darunter zwei Cellophantüten mit Osterschokoladenwerk, einem Hasen, ein paar bunt verpackten Eiern, der Preis um 50% auf 1,49€ reduziert, denn das Fest ist schon vorbei. Die Kassierererin zieht alles über den Scanner. Die Summe wird angezeigt. Die Frau öffnet ihr Portemonnaie, will zahlen und muss feststellen, dass ihr Geld nicht reicht für die paar Habseligkeiten. Ich sehe ihre Verlegenheit und wie sie schweren Herzens die beiden Cellophantüten zurücklegt. Mir tut es in der Seele weh, das zu beobachten, spüre kurz den Impuls, die Rechnung zu übernehmen und - lasse es dann doch.

Zwei Kinder bekommen an diesem Tag keine Schokoladenosterhasen.

Diese Begebenheit liegt schon viele Jahre zurück, aber sie lässt mich nicht in Ruhe. Immer noch schäme ich mich dafür, dass ich damals zu feige war und meinem Impuls nicht nachgegeben habe. In meiner Phantasie sehe ich die Kinderaugen, die hätten leuchten können. Es wäre so einfach gewesen und es hätte mich fast nichts gekostet...

Ich kenne ein paar junge Leute in meinem Umfeld, die machen es anders und viel besser.

Einer von ihnen hat mir erzählt, er habe auf Youtube die Dokumentationsreihe „Invisible People“ gesehen. Sie erzählt über das Leben von Obdachlosen in Amerika. Diese Lebensgeschichten haben ihn so bewegt, dass er am nächsten Tag seinen Rucksack nahm und ihn mit all den warmen Socken vollgepackt hat, die er in seinem Schrank zu viel hatte. Er brachte sie nicht zur Kleiderkammer, sondern er machte sich selbst auf die Suche nach denen, die in seiner Stadt kein Dach über dem Kopf und keine Sockenschublade haben und verteilte sie.

Ein anderes Mal halten er und seine Freunde bei ihrer Samstagabend-Tour durch die Fußgängerzone an, ziehen die Zigarettenschachtel aus der Tasche und rauchen eine mit denen, die da vor dem Eingang eines Kaufhauses ein wenig Schutz gesucht haben. Keine Berührungängste, dafür aber ein paar Minuten Begegnung auf Augenhöhe mit denen, an denen man sonst gerne vorbeischaud und möglichst schnell vorübergeht.

Dabei hat er selbst nicht viel Geld, muss schauen, dass er über die Runden kommt, aber er hat immer noch ein Herz, das bereit ist zu teilen. Am Monatsanfang tauscht er einen 10 € Schein in 50 Cent Stücke. Davon hat er immer ein paar in der Jackentasche, damit er etwas geben kann, wenn er einen Obdachlosen trifft.

Mir imponiert diese Haltung der jungen Menschen. Sie macht mich sehr nachdenklich und hilft mir, die Welt mit anderen Augen zu sehen und vor allem hilft sie mir, die Augen meines Herzens für meine Mitmenschen zu öffnen. Es kann doch nicht so schwer sein, da wo Not ist, einfach und spontan etwas Gutes zu tun, wenn es auch eine noch so kleine Geste ist. Ich kann die konkrete Not vielleicht nicht beseitigen, aber ich kann zeigen: Du bist ein Mensch wie ich, gewollt und geliebt von Gott.

Während ich dies schreibe, kommt mir ein Song von Michael Jackson in den Sinn, ein sehr emotionaler Song, der oft im Radio gespielt wird und der mich immer wieder berührt. Er heißt „Heal the World – Heile die Welt“ und er transportiert die große Vision von einer besseren Welt an der wir alle mitbauen können. Das Lied beginnt mit diesem Satz: „There’s a place in your heart and I know that it is Love. - Da ist ein Platz in deinem Herzen und ich weiß, dass das ein Ort der Liebe ist.“ Je mehr ich über diesen Satz nachdenke, desto großartiger finde ich ihn. Es wird einfach und selbstverständlich festgestellt, dass du die Fähigkeit hast zu lieben. Sie ist dir einfach gegeben. Und die Liebe in deinem Herzen ist die starke Kraft, die diese unheile Welt in eine bessere verwandeln kann. Das ist ein Appell an uns, in jedem Mitmenschen unseren Bruder, unsere Schwester zu sehen und ein Widerschein Gottes zu sein. „Be God’s glow!“ Sei Gottes Glühen! Toll ausgedrückt, finde ich, und das ist doch unser Auftrag als Christen, Gottes glühende Liebe zu jedem Menschen bekannt zu machen. „Be God’s glow!“ „And the world we once believed in will shine again in grace!“ Und die Welt, an die wir einst geglaubt haben, wird wieder in Gottes Gnade leuchten! Song hier mit vollständigem Text zum Nachhören: <https://www.youtube.com/watch?v=JfsG-i587IU>

Am kommenden Sonntag begehen wir in der Katholischen Kirche den Welttag der Armen. Papst Franziskus hat ihn 2016, am Ende des Jahres der Barmherzigkeit, eingeführt, als er 6000 Obdachlose und Bedürftige zu einem Pilgerfest nach Rom einlud. Auch aus dem Erzbistum Hamburg war eine Gruppe dabei. Nach dieser Pilgerfahrt gründete sich in unserem Erzbistum die „Fratello-Gemeinschaft“. Obdachlose und Menschen in sehr schwierigen Lebenslagen treffen sich monatlich mit Menschen wie du und ich zum Austausch, zum gemeinsamen Essen und zum Gottesdienst. Das baut Vorurteile ab und ermöglicht eine Begegnung auf Augenhöhe. Voriges Jahr zu Pfingsten hatte ich die Gelegenheit bei einem solchen Treffen dabei zu sein. Es war das beste Pfingstfest, das ich je erlebt habe. Materiell haben die Obdachlosen nichts zu geben, aber als sie im Gottesdienst einzeln zum Altar traten, Weihrauchkörner in eine Schale legten und so die Bewohner ihrer Stadt Hamburg im frei gesprochenen Gebet vor Gott trugen, das hatte Kraft...

Seitdem das Pilgerfest 2016 in Rom stattgefunden hat, hat der Welttag der Armen seinen festen Platz am vorletzten Sonntag im Kirchenjahr. Ich muss zugeben, dass er in meinem Bewusstsein noch gar nicht angekommen ist. Aber es ist gut, dass es ihn gibt, damit die Menschen am Rande unserer Gesellschaft Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren.

Ich weiß nicht, was mich damals gehindert hat, der Frau die Rechnung zu bezahlen, oder ihr wenigstens das Geld für die Schokoladentüten zu geben, aber Fakt ist: Die Chance habe ich vertan und ich kann es auch nicht mehr gut machen. Aber ich kann mir diesen Satz aus einem anderen Song hinter die Ohren schreiben: „If you wanna make the world a better place, take a look at yourself, then make that change.“ (Wenn du diese Welt zu einem besseren Ort machen willst, schau zuerst dich selbst an und nimm diese Änderung vor.)

Mit herzlichen Segensgrüßen

Ihre und Eure

Monika Tenamberg

